

Lichtenstein-Cainsberger Tageblatt

früher

Wochen- und Nachrichtenblatt

gleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Kusdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

51. Jahrgang.

Mr. 67. Sensenschmiede
Nr. 7.

Donnerstag, den 21. März

Telegrammadress:

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdrucker entgegen. — Inserate werden die viergesparten Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweisämtige Seite oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserentes kostet die 4gesparte Seite 15 Pfennige.

Bekanntmachung,
das diesjährige Musterungsgeschäft betreffend.

Die in Lichtenstein wohnhaften Militärschuldigen aus den Jahren 1879, 1880 und 1881 werden hiermit vorgeladen, sich

Dienstag, den 26. März dieses Jahres,

früh 8 Uhr

behufs ihrer Gestellung vor der Königlichen Erzählerkommission im hiesigen neuen Schützenhause bei Vermeidung der für den Nichtgestellungsfall festgesetzten Strafen und Nachteile rechtzeitig einzufinden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine behindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis hier einzureichen.

Diesenigen Militärschuldigen, denen besondere Ordres in den letzten Tagen nicht zugegangen sind, haben sich beim Stammrollenführer, Registratur Hilbig, Rathaus, Batterie, sofort zu melden.

Lichtenstein, am 15. März 1901.

Der Stadtrat.
Steckner,
Bürgermeister.

Hilbig.

Freibank. Donnerstag, den 21. d. M., von vorm. 9 Uhr ab **Fleischverkauf** (frisches Rindfleisch), à Pfd. 40 Pf.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für Mülsen St. Nicolas Blatt 2 auf den Namen Carl Gottlob Wachter eingetragene Pferdefröhngut soll am

Sonnabend, den 4. Mai 1901,

vormittags 8/10 Uhr

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstredung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 27 Hektar 84,1 Ar groß und auf 39 000 M. — Pf. geschätzt.

Im übrigen wird auf die gleichzeitige Bekanntmachung in der Glau-

chauer Zeitung verwiesen.

Lichtenstein, den 18. März 1901.

Königliches Amtsgericht.

Dr. Löwe, Ass.

Bekanntmachung,

das diesjährige Musterungsgeschäft betreffend.

Die in Hohndorf wohnhaften Militärschuldigen aus den Jahren 1879, 1880 und 1881 werden hiermit vorgeladen, sich

Montag, den 25. März dieses Jahres,

früh 8 Uhr

behufs ihrer Gestellung vor der Königlichen Erzählerkommission im neuen Schützenhause zu Lichtenstein bei Vermeidung der für den Nichtgestellungsfall festgesetzten Strafen und Nachteile rechtzeitig einzufinden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine behindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis hier einzureichen.

Diesenigen Militärschuldigen, denen besondere Ordres in den letzten Tagen nicht zugegangen sind, haben sich im hiesigen Gemeindeamt bei Stammrollenführer Kontrolleur Meier sofort zu melden.

Hohndorf, am 19. März 1901.

Der Gemeinderat.

Schaufuß, Gemeindevorstand.

Zum englisch-russischen Konflikt.

Nach einem Bericht aus Tientsin sind sich dort Engländer und Russen in die Haare geraten. Die ersten Nachrichten lauten ernst, waren aber sehr übertrieben. Es handelt sich um einen Streit wegen eines Grundstückes, auf welches beide Teile Anspruch machen. Die Eisenbahn Shantou-Tientsin-Peking ist Eigentum einer englischen Gesellschaft und dieselbe ist ihr vor kurzem durch Vermittlung des Grafen Waldersee von den Russen zurückgegeben worden. Das englische Eisenbahnamt in Tientsin wollte nun ein Nebengeleise in der Nähe der Station bauen, allein die Russen behaupteten, daß das Stück Land, wo die Engländer die Schienen legen wollten, zu dem von ihnen jüngst erworbenen Niederlassungsgebiet gehöre und sie vertrieben die englischen Arbeiter. Der Korrespondent meint, den Russen sei es nur darum zu thun, den Engländern Ungelegenheiten zu bereiten.

So alarmierend die Nachrichten lauteten, werden beide Teile sich doch wohl nichts Schlimmes zufügen, da die Engländer vermutlich auch diesmal die Verhältnisse spielen und nachgeben werden, trotzdem einige englische Blätter sich sehr energisch gegen das russische Vorgehen aussprechen. Natürlich machen sie dabei auch den Versuch, auf Grund der letzten Reichstagssrede des Grafen Bülow Deutschland in den Streit mit Russland hineinzuziehen. Die "Ball Mall Gazette" meint, daß dieser Eisenbahnstreit eine Art Stichprobe sei, deren Erledigung entscheidend für die Lösung vieler anderen Fragen ähnlicher Art sein würde. Wenn die russische Regierung darauf bestünde, die Aktion ihrer Offiziere in Tientsin aufrecht zu erhalten, so scheine ein englisch-deutsch-japanischer Protest unvermeidlich zu sein, "den zu ignorieren für Russland sehr unklug wäre".

Deutschland hat indes keinerlei Ursache, meinen wir, sich in diesen Streit irgendwie einzumischen. Uebrigens möht man in Londoner diplomatischen Kreisen diesem Zwischenfall wegen Abgrenzung der Eigentumsrechte bei der Pekinger Bahn keine Bedeutung bei. Man ist vielmehr der Ansicht, daß die ganze Angelegenheit in kürzester Zeit auf dem je einer allseitigen ausläufigen Verständigung eigt werden wird.

Politische Tages-Mundschau.

Deutsches Reich.

* Die Kölner Zeitung meldet zu dem Attentat auf den Kaiser, der Attentäter sei nicht, wie bisher angenommen, alsbald von Gendarmen niedergestritten worden, vielmehr nach den bisherigen Zeugenaussagen in einem epileptischen Anfälle niedergestürzt. Das ganze Attentat stelle sich als ein zu höchst ungelegener Stunde unter bellagenswerten Umständen eingetretener Krankheitswechsel eines in Bewußtlosigkeit handelnden Epileptikers dar.

* Der Reichstag setzte am Dienstag die Beratung des Staats fort. Es kam nichts Neues zur Sprache. Da selbst die meisten Reichstagsmitglieder die Sitzung schwänzten und die Neben ihrer Kollegen nicht anhören mochten, so wollen auch wir die Leser mit der Wiedergabe derselben nicht langweilen.

* Der Bundesrat stimmte dem Ausschubbericht zu dem Gesetzentwurf wegen Verjüngung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen zu.

* Die in Stuttgart stattgefundene Versammlung der Baumwollweber, welche 37 142 Webstühle repräsentierte, beschloß, die bestehende Betriebsreduktion im 2. Quartal noch weiter auszudehnen, sodass 8500 Webstühle bis dahin stillstehen.

Serbien.

* Die Königin Draga sieht, wie verlautet, erst Ende April ihrer Enbindung entgegen.

Oesterreich.

* Der ungarische Unterrichtsminister hat verboten, daß in den Hörsälen der staatlichen Charakter tragenden Universitäten Kreuze angebracht werden. Gestern wurde beim Aufschließen der Hörsäle bemerkt, daß in denselben Kreuze angebracht waren. Ein Quästorat verfügte die sofortige Entfernung der Kreuze, worauf ein Teil der Universitätshörer dies zu verhindern suchte und den antizierenden Beamten insultierte. Zwischen liberalen und konservativen Studenten kam es zu heftigen Auseinandis. Die Vorlesungen sind mit Ausnahme derer in zwei Hörsälen vorläufig eingestellt.

England.

* Der englische Thronfolger, Herzog von York und seine Gemahlin haben den Boden Englands verlassen, um einige der besonders bevorzugten Kolonien zu besuchen und durch ihr Erscheinen dort für den Gedanken der britischen Interessenpolitik Stimmung zu machen. König Eduard, in dessen Begleitung auch der treibende Geist der heutigen englischen Politik, Minister Chamberlain, zu den Abschiedsfeierlichkeiten in Portsmouth erschienen war, wies in einem Trinkspruch darauf hin, daß die Fahrt in erster Linie den Zweck habe, den Kolonien für ihren Beistand im Korenkriege zu danken. Es wird außerhalb Englands wenig Reute geben, die das Thronfolgerpaar wegen einer Reise mit diesem Auftrage beneiden.

Südafrika.

* Mit den angeblichen Friedensverhandlungen scheint es nichts mehr zu sein. Einem Telegramm aus Pretoria zufolge ist Sir Alfred Milner nach Johannesburg abgereist, d. h. doch wohl, er ist auf der Heimreise nach Kapstadt, falls er sich in die Peststadt überhaupt zurückwagt. Mehrere Londoner Blätter stellen traurig fest, daß die Waffenstreckung Bothas noch lange auf sich warten lassen wird. Womit wir zu vergleichen bitten, daß sie nach Angabe derselben Blätter und ihrer heimlichen Besinnungsgenossen am 27. Februar bereits formell erfolgt und von da ab in Zwischenräumen von 3 bis 5 Tagen dreimal absolut gefeiert war!

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 20. März.

* Das gestern abend von der hiesigen Stadtkapelle gegebene Konzert war nur mäßig besucht, jedenfalls deshalb, weil sich ihm kein Tanz anschloß. Es setzte sich zum größten Teil aus pielerischer Programm-Musik und Komödie neuzeitlicher Komponisten zusammen; auch durch die Instrumentation wehte ein moderner Luftzug, und Herr Kapellmeister Warnaß zeigte sich als gewandter Dirigent und Instrumentator. Mit dem Modernen hat es allerdings auch manchmal seine eigene Wandlung. Gelobt seien die Maler, die uns bis

so noch nicht zumuten, ihr gemaltes Wasser zu hören, wie die Programm-Musiker uns zwingen wollen, Wasser zu sehen. Beethoven, von dem gestern die Ouverture zu "König Stephan" zu hört gebracht wurde, hat zwar am entschiedensten die Grenzen der absoluten Musik durchbrochen, war aber dennoch äußerst vorsichtig allen gegenüber, die ihn fragten, was dieses in seiner Musik "bedeutet", jenes "darstellen", und soll ausweichend zur Antwort gegeben haben, man könne dieses darin finden oder auch jenes. Herr Dirigent Warnaß hatte es dem Auditorium leichter gemacht; er hatte zu seiner kombinierten Doppel-Pièce "Heimkehr" und "Das Elternhaus", wieder für Tromba, die Takte beigegeben. Wir sind kein Freund vom Umschweifen mit Superlativen, aber wir müssen anerkennen, daß das Orchester unter der feinfühligen Leitung seines Direktors recht gediegenes geleistet hat, welcher Meinung, nach dem Besuch zur urteilen, auch die ganze Zuhörerschaft war. Es ist wirklich zu bedauern, daß der Besuch kein besserer war.

*— In den letzten Wochen sind in einigen größeren Städten Deutschlands falsche Fünfzigmarkscheine aufgetaucht, die das Datum vom 10. Januar 1882 tragen und offenbar auf photographischem Wege hergestellt sind, so zwar, daß Avers- und Reversseite besonders angefertigt und dann zusammengelebt worden sind. Daher sind die Fälschlinge auch etwas stärker als die echten Scheine. Weitere Erkennungszeichen der Fälschungen sind: Die Strafandrohung auf der Vorderseite ist sehr undeutlich und mehrfach fast unleserlich; die Fäsern auf der Rückseite sind mit Klebstoff befestigt und mit blauer Farbe überzogen; die Buchstaben der ausgeschriebenen Wertangabe "Fünfzig Mark" sind gemalt; daß zu den falschen Scheinen verwendete Papier ist weit glätter als das der echten. In Dresden sind vor einiger Zeit zwei solche falsche Fünfzigmarkscheine von einem unbekannten etwa vierzigjährigen Mann, der den Eindruck eines Kaufmanns gemacht hat, verausgabt worden. Diese Scheine trugen die Nummer 0392541. Leider ist es nicht gelungen, den Thäter, einen auffallend schlanken Mann mit braunen kurzgeschnittenen Vollbart und roter Nasenspitze, der Berliner Dialekt gesprochen hat, zu ermitteln.

*— Die Generalaushebung (Oberersatzgeschäft) beginnt am 6. Mai und zwar wiederum in Meerane. Da durch die verschafften Vergünstigungen sich ein größerer Teil der Aushebungspflichtigen den Truppenteil wählen will, dürften die zu besitzenden Größenverhältnisse erhöhtes Interesse haben; es muß messen: Der Gardereiter mindestens 169, höchstens 175, Karabinier, Ulan 167—175, Husar, reitende Jäger 162—172, ausnahmsweise Husar 157, Artillerie 162—175, Fußartillerie nicht unter 167, Pionier nicht unter 162, Jäger 154—175, Infanterie nicht unter 154, Grenadier Nr. 100 nicht unter 169, Nr. 101 nicht unter 167, Eisenbahntruppe nicht unter 167, Train 157—175 ausnahmsweise 154 Centimeter.

*— Bei der sächsischen Staatseisenbahnen-Bewaltung werden demnächst zwei neue Salzwagen in Betrieb gestellt, die alle bisherigen an Eleganz und Komfort übertreffen sollen. Die Wagen erhalten ihren Aufstellungsort in Dresden, sind in

der Görlitzer Eisenbahnwerkstatt für Eisenbahnwagen erbaut und kostet ein jeder die Kleinigkeit von 46800 M^r. Für Benutzung eines solchen Wagens sind mindestens zwölf Fahrgäste 1. Klasse zu lösen.

*— "Der Herr Lehrer" spielt jetzt in allen Familien, die bald einen Sprößling neu zur Schule zu schicken haben, eine Hauptrolle. Wie ihn die Eltern dem jungen Gehirn vornehmen, so ist auch die Vorstellung desselben von dem Manne, der nunmehr nach Vater und Mutter die nächste und maßgebende Person für den jungen Cöthenbürger werden soll. Er muß sich dann täglich mit dem Kind fremder Eltern abmühen und nimmt diesen einen Teil ihrer Pflicht ab, nämlich den des Lehrens und Erziehens. Den Einfluß der Schule kann jeder scharf Beobachter nach kurzer Zeit bei einem neu eingetretenen Kind erkennen, deshalb ist es Pflicht der Eltern, den Lehrer in seiner wohlemeindenden Arbeit zu unterstützen, und sich nicht, wie oft geschieht, ihm feindlich gegenüber zu stellen mit den bekannten Worten, wie: "Der darf Dir nichts thun!" oder: "Na warte nur, bis Du zur Schule kommst. Der Herr Lehrer wird Dir schon usw." Das ist völlig verkehrt. Man sorge dafür, daß das Kind dem Lehrer nicht Furcht oder Mifgunst, sondern Vertrauen entgegenbringt!

*— **Görlitz.** Die öffentlichen Prüfungen der hiesigen Stadtschule werden dieses Jahr im 6. Schulzimmer am Montag, den 25. März von vorm. 7³⁰—11²⁵ und nachm. von 2—4 Uhr, sowie am Dienstag, den 26. März, von vorm. 7³⁰—10³⁰ Uhr abgehalten. Zeichnungen und Arbeitshefte liegen schon Sonntag, den 24. März, von vorm. 11 bis nachm. 4 Uhr, sowie während der Dauer der Prüfungen in Nr. 5, derselbige die weiblichen Handarbeiten in Nr. 3 zur gefälligen Ansicht aus. Freitag, den 29. März, vorm. 9 Uhr findet im 6. Schulzimmer die feierliche Entlassung der Konfirmanten statt. Mittwoch, den 10. April, vorm. 10 Uhr erfolgt die Aufnahme der neuangemeldeten Kinder.

Chemnitz. Ein Umbau des Thaliatheaters ist mit Schluss der diesjährigen Sommer-Saison, die am 15. September beendet sein wird, geplant. Es soll die Absicht bestehen, im Sommer sowohl wie im Winter in dem zeitgemäß umgebauten Theater Vorstellungen zu geben. Das Repertoire wird im wesentlichsten Lustspiele und Operetten umfassen.

Zwickau. Die Sozialdemokraten im 18. Reichstagswahlkreis haben die Beteiligung bei den Landtagswahlen beschlossen und den Reichstagsabgeordneten Stolle-Gesau als Landtagskandidaten für den Wahlkreis Werdau-Erimitschau nominiert.

Glauchau. Die Mietgeldschwindlerin Mark Emilie Günther aus Gelenau ist von der Gendarmerie aufgegriffen und in Hainichen beim Amtsgericht eingeliefert worden. Sie war um Weihnachten in unserer Gegend aufgetreten und durfte, da sie unverbesserlich und rücksäßig ist, auf längere Zeit hinter Schloß und Riegel kommen.

Meerane. Gestern abend sprach hier der national-sociale Pfarrer Naumann aus Berlin im völlig überfüllten Saale des Restaurants "Thüringer Hof" in fünfviertelstündigen Darlegungen über "Weltpolitik und Getreidezoll". Es fand schließ-

lich, nachdem noch der Sozialdemokrat Stüdte aus Altenburg gesprochen hatte, eine gegen die national-sociale Partei gerichtete und des ferneren gegen die beständige Erhöhung der Getreidezölle protestierende Resolution gegen drei Stimmen-Annahme.

Cottbus. Die Kunde von einem Raubanschlag durchsetzte die hiesige Gegend. Auf dem Wege von hier nach Naundorf bei Moritzburg wurde eine in der Mitte der sechziger Jahre stehende Frau, namens Gräfe, die sich auf dem Wege nach ihrem Wohnort Naundorf befand, von einem jungen Menschen überfallen. Der Räuber würgte die sich heftig wehrende Frau am Halse und versetzte ihr dann mehrere Schläge, vermutlich mit seinem Hammer, auf Stirn und Schläfe. Auf die Hilferufe der Frau eilte ein Bauer aus Broditz, der Holz aus dem Walde fuhr, herzu, worauf der Räuber unter Mitnahme der Schwaren, die die Frau im Korb trug, flüchtete. Ein im Korb liegender Geldbetrag war ihm entgangen. Die schwerverletzte Frau schleppete sich noch bis zu den ersten Häusern in Weinböhla. Von dort aus wurde sie mittels Geschirres hierher in die Behausung ihres Sohnes gebracht. Der Räuber soll sich schon seit einiger Zeit in dieser Gegend herumgetrieben haben.

Wylau. Das kgl. Finanzministerium will dem Bau der Böhlenschafstraße von Wylau nach Greiz, zu welchem von der kgl. Strafen- und Wasser-Bauinspektion Plauen vor mehreren Jahren umfangreiche Vorarbeiten gemacht worden sind, zur Zeit nicht näher treten, weil die Herstellung einer Eisenbahn zwischen den obengenannten Endpunkten in Aussicht genommen ist. Freilich wird aber das letztere Projekt sobald nicht ausgeführt werden und bis dahin bleibt's beim alten.

Reichenbach. Die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse machen sich auch hier durch viele Konkurse geltend. Jetzt ist über das Vermögen des Delikatessen- und Weinhandlers Christian Neidhardt und über das Vermögen des Gaströmers Franz Hermann Rahmig in Oberreichenbach das Konkursverfahren eröffnet worden.

Aus Thüringen.

Gretz. Ein Waldbrand im März, wenn kaum der Schnee geschmolzen, ist auch eine Erscheinung, von deren Vorkommen nur die bekannten ältesten Leute zu erzählen wissen. Gestern in der dritten Stunde des Nachmittags brannte in der Nähe der Krebsmühle ein zum Rittergut Waltersdorf gehöriger, ziemlich beträchtlicher Waldkomplex (Jungholz) nieder. Durch rechtzeitiges Einschreiten von der Krebsmühle aus, wurde das Feuer am weiteren Vordringen gehindert. Die Entstehung ist auf vorjährige Brandstiftung zurückzuführen. Man hat 3 schulpflichtige Kinder in Verdacht.

Allerlei.

+ Wohl der älteste aktive Soldat des deutschen Heeres steht in den Reihen des in Speyer garnisonierenden 2. bayrischen Pionier-Bataillons. Der Hornist Bizefeldweibel Johann Galisdörfer, ein Sohn der rauhen Oberpfalz, der am 15. März 1851 in das Ingolstädter Genie-Regiment eintrat und seitdem alle Wandlungen und Wanderungen dieser Elitetruppe mitmachte, feierte am 15. März

Nda.

Roman von
(Nachdruck verboten.)

"O, o! Diese Klausel nimmt der sonst so verlockenden Aussicht einen großen Teil ihres Wertes. Sie, der frische Lebemann, der schneidigste Offizier unserer Residenz, sollen sich plötzlich in einen Landjunker verwandeln, Hasen und wilde Enten schießen und wenn es hoch kommt, einmal in der Woche mit dem Pfarrer Ihres Dorfes und Ihrem Verwalter Karton spielen?!" Hm!"

Kirchner schien unangenehm berührt durch die leichte, spöttische Art, wie Helene diese Angelegenheit behandelte.

"Gnädige Frau, was Sie soeben sagten, nimmt mich beinahe den Mut, ein Vorhaben auszuführen, welches bereits seit längerer Zeit mein Herz erfüllt!"

Helene blickte ihn gespannt und erwartungsvoll an.

"Bitte, fahren Sie fort, Herr Rittmeister, ich bin eine aufmerksame Zuhörerin."

"Das Schreiben, welches Sie gestern die Gnade hatten mit einzuhängen, gnädige Frau, beweist mir leider, wie begründet meine Furcht ist, daß andere mich bei Ihnen zu verdrängen suchen. Sie wollen mich aus Ihrer Nähe verbannen. Ich denke aber diesen Bannspruch nicht so ohne weiteres über mich verhängen zu lassen. Als ein Schmetterling, bisher hin- und herschlagend, von Frauengunst — ich darf das dreist sagen — ein wenig verwöhnt, habe ich endlich doch die Flügel versiegelt und bin gefangen. Das heißt ich bin zu nahe an die versengenden Strahlen Ihrer Glotzen herangeschlattet. Ich ergebe mich auf Gnade und Ungnade und warte in Demut auf Ihr Urteil. Wollen Sie

dem Gefangenen Pardon geben und ihn für Lebenszeit in Ihrer Nähe dulden?"

Der Rittmeister ergriff Helene's Hand und zog sie an seine Lippen, dabei versuchte er ihr in die Augen zu sehen, welche sie gesenkten hielt.

Helene überlegte einen Moment. Sollte sie den Antrag annehmen? Um abgeschieden von aller Welt zu leben? Sie, welche ohne die Salon-Umwelt der Residenz nicht zu atmen vermochte? Auf dem Lande Stohl pflanzen? Vielleicht mit bürgerlichen, ungeübten Gutsnachbarn verfehren müssen? Den Theatern, Bällen, Konzerten, Kurzum, dem Leben der Großstadt entsagen! Und noch dazu, um an der Seite eines Mannes zu leben, den sie nicht einmal liebte, dessen Huldigung ihr nur geschmeichelte, so lange er der elegante Offizier, der Löwe der besten Gesellschaft war? Jetzt, mit der Aussicht auf das Krautjunkertum, erschien es ihr beinahe lächerlich, daß sie eine Zeit lang mit ihm toskettiert. Sie entzog dem Rittmeister ihre Hand und sagte in einem formellen Tone: "So sehr Ihr poetischer Antrag mich ehrt, Herr von Kirchner, bin ich leider genötigt, Ihnen eine abweisende Antwort zu geben. Ganz abgesehen davon, daß ich mich niemals oder nur sehr schwer entschließen könnte, irgend anderswo als in der Residenz zu leben, so ist doch noch ein anderer Grund vorhanden, welcher mir nötigt, Ihnen einen sogenannten Storb zu geben. Ich will meine Freiheit behalten, Herr von Kirchner, und ich bitte Sie, mir deshalb nichts zu tun. Lassen Sie uns als Freunde scheiden!"

Sie reichte ihm nun mit einem kleinen Lächeln die Hand. Heiraten wollte sie ihn nicht, aber seine Neigung wollte sie behalten. Militärisch straff hatte sich der Rittmeister vor ihr aufgerichtet und führte nun ziellos zeremoniell die ihm gezi

Hand an die Lippen, um sie gleich darauf fallen zu lassen.

"Gnädige Frau, ich hatte mich auf Gnade und Ungnade ergeben, ich muß den Urteilspruch schweigend hinnehmen. Die Gründe, welche Sie anführen, sind berartig, daß sich nichts darauf erwähnen läßt. Es sei ferne von mir, Sie gewaltsam Ihrer so kostbaren Freiheit zu berauben zu wollen."

Der Rittmeister machte eine kühle Verbeugung, die Helene ebenso kühl erwiderete; dann schritt er stolz hinaus, und Helene empfand fast ein leises Bedauern über diesen formellen Abschied. Fünf Minuten darauf wurde Fred von Wartenegg gemeldet.

Schönehet Kapitel.

"Ich hätte nicht gedacht, Luisa, daß der heutige Tag so ohne Sang und Klang vorüber gehen würde. Wir, mein Mann und ich, haben bis zu meines guten Heinrichs Tode alle Jahre unseres Hochzeitsfeier gesiegt."

Frau Sophie Weichert saß, mit einer Handarbeit beschäftigt, in runden Familien des Wohnzimmers. Das Licht der fast auf den Kopf herabgelassenen Hängelampe warf einen fahlen Schein auf das blonde Gesicht der alten Dame. Sie stand durch den grünen Schirm, welcher die Sonnenstrahlen bedeckte, hervorgerufen wurde. Unter dem breiten Hut, der Frau Weichert etwas zu schützen schien, ein wenig weißer Kopf in den Ohren ihres Gesichts und eine leise Leidenschaft in den Augen. "Ja, ja, Luisa! Die Zeit hat mich verändert; ich habe mich in der jetzigen

Wortstellung

sein 50. Dienstjahr, jedenfalls im Kriege 1870/71. Degens seitens als Ordonnanzreihe von Dienstjahr die Brust dieser Jahre noch nicht.

+ Der Kapp in C. Gefahrlos versteuert in der Geschichte 81 Jahre alte weggrund zu dem Anschlag gekauft hat. Weiland seit er keine er nicht ohnehin schon drohung jetzt

+ Dr. K. Der praktische Asch, ein alter Arrogant's an Lungenentzündung

+ Blücher abend nach 1871 ohne die geringste Himmel drei Donner niederräubt, der in der Stadt trouillierte.

+ Eine wird demnächst haus soll vor Heiterkeit

+ Engl. Herrschaftsschneide sprochen: G. in der kommen den gibt es die der Könige bringen sucht können beliebt Westend sind leicht nachgedacht 100 Kravatten gi die Idee, die aus Goldbräut tragt, oder Sicherheitsn

Ein Aufsehen erhaftung des verdächtig ist Sonderling schlichen zu Grund eines vor seinem tier hat der Behauptung habe das Stimme des

Begier Arbeiter aus Schwurgericht zu verantworten Spätabend Kollegen auf und seines diesem Jahr vor! Die ablegten, w gemäß unter schweren ab von ihnen während der fängnis dar

Noch Schulmädchen beginn im Das unerlässliche Schlüssel de

Hoch, bei Arn bei

Arnhem

sein 50. Dienstjubiläum. Der heute noch bengesunde, jeden Ausmarsch mitzuhabende Soldat durfte im Kriege 1870/71 die denkprüdige Uebergabe bei Degens seitens Napoleons III. an Kaiser Wilhelm I. als Ordonnaanz-Trümpter beobachten. Eine ganze Reihe von Dienstauszeichnungen und Orden schmücken die Brust dieses Kriegermannes, der trotz seiner 70 Jahre noch nicht an die Ruhe denkt.

† Der höchste Steuerzahler in Deutschland, Kupp in Essen, der im vergangenen Jahre sein Gesamteinkommen auf 16 Mill. angegeben hatte, versteuert in diesem Jahre 21 Mill. M.

† Geschossen hat sich in Schneidemühl der 81 Jahre alte Rentier Heinrich Weiland. Als Beweggrund zu der That wird bekannt, daß nach dem Anschlag auf den Kaiser in Bremen Weiland geäußert hat, der Attentäter Arbeiter Dietrich Weiland sei ein Enkel von ihm und diese Schmach könne er nicht überleben. In der That hat der ohnehin schon hochgradig nervöse alte Mann diese Drohung jetzt wahr gemacht.

† Dr. Klaus †. Aus Breslau berichtet man: Der praktische Arzt Dr. Asch, genannt der alte Asch, ein alter Achtundvierziger, das Urteil von l'Arronge's "Doktor Klaus", ist gestern nachmittag an Lungenentzündung gestorben.

† Blitze aus heiterem Himmel. Gestern abend nach 10 Uhr gingen in Sprottau plötzlich ohne die geringsten Vorfälle aus heiterem Himmel drei Blitze unter ungewöhnlich starkem Donner nieder. 25 Fernsprechleitungen wurden in der Stadt zerstört und ein Militärposten betäubt, der in der Nähe eines Blitzableiters pastronierte.

† Eine siebende Bierbrauerei in Pilsen wird demnächst errichtet werden. Das neue Brauhaus soll vorläufig zu einer Erzeugung von 20000 Hektoliter Bier pro Jahr eingerichtet werden.

† Englische Herrenmode. Die großen Herrenschneider des Londoner Westend haben gesprochen: Grau ist die Modefarbe für die Herren in der kommenden Saison. Aufallende neue Modelle gibt es eigentlich nicht. Einreihige Gehröde, die der König vor einiger Zeit in die Mode zu bringen suchte, als er noch Prinz von Wales war, können beliebt werden. Die größte Neuheit in Westend sind Seidenwesten, die teuer sind und nicht leicht nachgeahmt werden können. Der Preis beträgt 100 bis 200 M. Auf dem Gebiete der Krawatten gibt es auch nicht viel neues, allenfalls die Idee, einen Schifferknoten mit einem Ring aus Golddraht zu umgeben, der eine hängende Perle trägt, oder mit einer mit Edelsteinen besetzten Sicherheitsnadel.

Gerichts-Zeitung.

Ein Bauchredner als Erbschleicher. Aufsehen erregt in Wien die soeben erfolgte Verhaftung des früheren Bankiers Albert Vogel, der verdächtigt ist, eine Million Kronen, die ein russischer Sonderling Namens Georg Taubin hinterließ, erschlichen zu haben. Er hatte die Erbschaft auf Grund eines Testaments erhoben, das Taubin kurz vor seinem Tode in Gegenwart von Zeugen diktirt hatte. Jetzt fechten es die Erben Taubins mit der Behauptung an, Vogel sei Bauchredner und habe das Testament selbst ätiert, indem er die Stimme des Sterbenden nachnahmte.

Wegen eines Pfennigs. Drei jugendliche Arbeiter aus Wels hatten sich dieser Tage vor dem Schwurgericht zu Dortmund wegen Stahlraubes zu verantworten. Sie wurden beschuldigt, am Spätabend des 8. November v. J. einen Arbeitskollegen auf offener Straße überfallen, gemischt und seines Portemonnaies beraubt zu haben. In diesem fanden die Räuber nur einen Pfennig vor! Die Angeklagten, die ein offenes Gefändnis ablegten, wurden dem Antrage des Staatsanwalts gemäß unter Ausschluss mildernder Umstände zu schweren aber gerechten Strafen verurteilt. Zwei von ihnen erhielten je fünf Jahre Buchthaus, während der Dritte mit dreieinhalb Jahren Gefängnis davonkam.

Nachricht. (Schlimmer Anfang.) Das Schulmädchen Franziska Marie von Damarus beginnt im Dezember v. J. zwei schwere Diebstähle. Das ungeratene Kind öffnete mit einem falschen Schlüssel den Koffer eines Sandarbeiter und ent-

wandte viele Goldbarren in Höhe von 25 und 21 Mark. — Die jugendliche Habschin erfuhr eine Strafe von 6 Wochen Gefängnis.

Telegramme.

Der englisch-russische Zwischenfall beigelegt. London, 20. März. Der englisch-russische Zwischenfall in Tiefen ist beigelegt. Die englischen Truppen haben sich vom Terrain der Petinger Eisenbahn zurückgezogen. — Russland gesteht zu, daß die Engländer mit dem Bahnbau fortfahren, vorausgesetzt, daß Russlands Prioritätsrechte für die Konzession in diesem Distrikt bestätigt und von England anerkannt werden.

Vom Burenkrieg.

Aus Sommerfeld wird berichtet: Wie hier verlautet haben die Engländer ein Vorposten geschickt mit dem Kommandanten Krüger gehabt, wobei die Engländer 3 Tote, darunter einen Offizier, und einen Verwundeten verloren.

London, 20. März. "Daily Mail" meldet aus Lourenzo Marquez: Die Buren haben drei Eisenbahngleise auf der Delagoabahlinie in die Luft gesprengt. Die Buren machten zwei Offiziere und sieben Mann zu Gefangenen, die sie aber bald wieder freiließen.

London, 20. März. Aus Graaf-Reinet wird telegraphiert: Ein englischer Kundschafter, der aus der Burengefangenschaft flüchten konnte, erklärte, daß die gefangenen Engländer von den Buren streng behandelt wurden.

London, 20. März. "Daily Telegraph" berichtet aus Amsterdam: 2000 Freiwillige sind bereit, sich nach Transvaal zu begeben; sie wollen an Bord der Handelsfahrt nach dort reisen, die nach Kapstadt und Port Elizabeth auslaufen, von wo es ihnen ein Leichtes sein wird, das Burenland zu erreichen und sich den noch kämpfenden Buren anzuschließen.

London, 20. März. Aus Standerton ist folgende Meldung eingelaufen: Die letzten Versuche der Buren, die Eisenbahnlinie bei Kaschpruit zu sprengen, sind gescheitert. — Die Kolonne Campbell befindet sich immer noch bei Delsdurst. Die östlichen Bastions und Betone (?) sind fast völlig verdeckt; große Vorräte an Getreide sind vernichtet worden.

Englische Verlustliste.

London, 20. März. Die tägliche Verlustliste der Engländer beträgt für den 18. März: 5 Tote, 11 Verwundete, drei Vermisste, 2 Gefangene, 22 an Krankheiten Gestorbene und 67 Schwererkrankte.

Die Pest in Kapstadt.

London, 20. März. Aus Kapstadt wird gemeldet, daß 5 neue Pestfälle, davon einer bei einem Europäer, wieder festgestellt sind.

Pulver-Explosion.

Wien, 20. März. In der staatlichen Pulverfabrik zu Fehlingsdorf handelt es sich nach Beendigung der Arbeit eine Explosion statt, wobei 2 Arbeiter getötet und 2 schwer verwundet wurden.

Die Pest in Australien.

London, 20. März. Wie aus Melbourne gemeldet wird, macht die Pest auch dort Fortschritte. In Brisbane und Perth sind neue Pestfälle vorgekommen.

Streik der Dienstboten in London.

London, 20. März. Hiesigen Abendblättern zufolge steht ein allgemeiner Ausstand der männlichen und weiblichen Dienner bevor. Dieselben halten allabendlich Versammlungen ab, in denen der Ausstand befürwortet wird.

Heiteres.

Nach den Flitterwochen. . . . Es ist immer dieselbe Geschichte mit Euch Männern! Vor der Ehe könnt Ihr ohne uns nicht leben, und nachher könnt Ihr mit uns nicht leben! — Bedauerndswert. A.: "Endlich ist gestern nach mehrwöchentlichem Aufenthalt meine Schwiegermutter abgereist!" B.: "O Du Glücklicher! . . . Ich weiß gar nicht, wie meine Schwiegermutter von rückwärts ausschaut!" — Ein Punktlicher Prinzipal: "Unter diesem Briefe steht 'Achtungsvoll'. Sie hätten eigentlich 'Hochachtungsvoll' schreiben müssen." Angestellter: "Entschuldigen Sie Herr Prinzipal, aber — es war gleich zwölf!" — Zu schön. "Aber Huberhauer, alle Tage sieht Ihr hier im Wirtshaus, und Ihr habt mir doch fest versprochen, Euch das Trinken abzugewöhnen!"

Hoch, sehr viele zarre ger

Lachsheringe,

a Stück 10 Pf.

bei Julius Kübler.

Arnica-Haar

führt und küngt dashaar,
a Flasche 30 und 50 Pf.

Mohrenapotheke Lichtenstein.

Bersuchen Sie es bei

mit Dentile. Daselbe wirkt geradezu

als vollkommen unschäd-

liche Guajac. 1 gr., Mastig

darac Myrra à 2/10 gr.

und Messmeria. Anis. Nellendl à

gr. Weingeist bis zu 5 gr. Etält-

er Flasche 50 Pf. mit genauer

Anweisung in Lichtenstein-

berg: Apotheke.

In 8 Stunden

trocknet mein

Berstein-Zugbodenlaf

mit Farbe

hart, ohne nachzuleben. Verschiedene

Flächen in Patentdosen.

Drogerie und Kräutergewölbe

Zum roten Kreuz.

Ach, Herr Pfarrer, 's Abgewöhnen ist halt zu schön! — Draufisch. Gott: "Herr Doktor, ich habe Sie zußen lassen, aber ich muß gestehen, daß ich gar kein Vertrauen zur modernen Heilkunde habe!" — Arzt: "Oh, das thut gar nichts. Seien Sie, der Geist hat auch kein Vertrauen zum Tierarzt, und der kuriert ihn doch!"

Ein gutes Kind. Mutter (zum Vater): "Diese Torte mag ich zu gern! An der könnt' ich mich zu Tod essen!" — Das kleine Eschen: "Ach bitte, Mama, las' mich mit Dir sterben!" (Ahal!) "Was machst Du denn da, Karl?" "Suche Wohnung." "Geht mitten in der Nacht?" "Ja meine eigene!"

Lesefröhle.

Willst Du einen Menschen kennen lernen, Frage ihn um einen, den er kennt. Und merk' auf, ob er zuerst die Vorzüglichkeit oder ob er Dir die Fehler nennt.

Über den Wert des Insurerens

äußerten sich große Geschäftsleute wie folgt:

Reklame ist dem Geschäft, was der Dampf für die Maschine ist, die große bewegende Kraft. Vor Macaulay.

Mein Sohn, mache Geschäfte mit Leuten, die anzeigen, denn diese sind intelligent, und Du wirst nie dabei verlieren. Benjamin Franklin.

Wie kann die Welt wissen, daß Du etwas Gutes zu verkaufen hast, wenn Du den Besitz desselben nicht anzeigen? Hast Du einen Dollar in ein Unternehmen gestellt, so halte sofort einen zweiten Dollar bereit, um dies Unternehmen bekannt zu machen.

Häufiges und beständiges Anzeigen brachte mir, was ich benötige. A. J. Steward.

Die Reklame arbeitet auch, wenn Du schlafst. Druckerschwärze ist das Blut des geschäftlichen Lebens. Barnum.

Als ich nicht inserierte, hatte ich so geringen Absatz, daß ich besser gehan hätte, mein Geschäft zu schließen. Dann begann ich zu inserieren. Ich wendete im ersten Jahre 1000 Mark daran und mein Absatz stieg auf 30000 Mark, im nächsten Jahre wendete ich 30000 M. auf Insätze und mein Umsatz bezifferte sich auf Hundertausende und jetzt beträgt er Millionen und mein Gewinn steht im Verhältnis dazu. Alles, was ich habe, meinen Wert, mein Millionengeschäft verdanke ich nicht nur der Solidität meiner Geschäftsführung (es gibt noch Laufende von Firmen, die ebenso reell wie ich ihre Kunden bedienen), sondern zu 99/100 den Zeitungsanzeigen. Rudolf Herzog (Berlin).

Kirchliche Nachrichten

für Lichtenstein.

Donnerstag, abend 8 Uhr, Passionsaudacht mit anschließender Beichte und Kommunion von Oberpfarrer Seibel.

Kirchliche Nachrichten

für Gallenberg.

Donnerstag, den 21. März, abends 1/2 Uhr, Passionsabendgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten

für Hohndorf.

Der für Donnerstag, abends 8 Uhr, angekündigte 3. Passionswochengottesdienst muß ausfallen.

Kreitag, 22. März, vormittags 9 Uhr, Wochenkomunion.

In der Zeit vom 11.-17. März wurden getauft: Hans Georg, des Emil Richard Wagner, Fleischers, S. Arthur Richard, des Christian Alwin Kampf, Gartenthaler, S. Alfred Curt, des Oskar Friedrich Hohenberger, Bergmanns, S. Clara Olga, des Clemens Robert Raumann, Steigers, T. Friedrich Carl, des Friedrich Hermann Scheffler, Bergmanns, S.

getauft: — beerdig: Oskar Johannes, des Friedrich Oskar Martin, Bergmanns, S. 8 M. 23 T. Friedrich Wilhelm Georg, Gartenthaler, S. 3. 8 M. 17 T. Ungetauft verst. T. des Julius Alwin Gruner, Bergmanns, 2 T.

Voransichtliche Witterung.

Wenig verändert.

Mohrenapotheke

Drogerie Kräutergewölbe bringt ihr reichhaltiges

Cigarren-Lager

in empfehlende Erinnerung.



Klee- und Gras-Saat



in bester keimfähiger Ware empfiehlt billigst

Emil Lindig.

Brauerei Hohndorf.

Unserer verehrten Kundenschaft und Gönern hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß der Ausstoß unseres

„Weissbieres“

am 28. März beginnt.

Hochachtungsvoll ergebenst

Schmidt & O. Schilbach.

Seife

1 Doppelriegel Haushalt-	
Seife	48 Pf.
1 einfacher Riegel Haushalt-Seife	25 -
1 Pfund geprägte Haushalt-Seife	26 -
1 Pfund gelbe Harzseife	25 -
1 - schwarze	25 -
1 - Elfenbeinseife	32 -
ff. gekörnte Schmierseife, Pfund	24 -
ff. weiße Calmiaf-Schmierseife, Pfund	24 -
5 Pfund Soda	22 -
Weis-Stärke, Weizen-Stärke und Waschblau	
empfiehlt in feinsten Qualitäten	
Julius Küchler,	
Badergasse.	

Eine freundliche Etage mit Gartengenuss zu vermieten. So erfahren in der Expedition des Tageblattes.

Frendl. Wohnung, Mitte der Stadt, 2 zweifl. Vorzimmer, 2 geräumige einfl. Kammern, Küche, verschl. Vorzaal, Bogenkammer etc., per 1. Juli für 220 Mark an ruhige Leute zu vermieten.

Wo, sagt die Expedition des Tageblattes.

Ein freundliches Logis, bestehend in Wohnstube, Schlafstube, Küche und Kammer nebst Zubehör, ist per 1. Juli zu vermieten. Wo, so erfahren in der Expedition des Tageblattes.

Dünger wird verkauft in Mühle Hohndorf.

Abgaben sind noch 3-4 Tücher gutes Gartenland. Hermann Vorwerk, Untere Bachgasse Nr. 344.

Häcksel hält stets vorrätig. A. Richus.

Garke's Locken-Erzeuger kräuselt das Haar überraschend leicht und anhaltend zu den schönsten Locken und erhält dieselben auch bei feuchtem Wetter oder Transpiration.

In Flacon 60 Pf. nur bei: Curt Lietzmann, Zwickauerstrasse.

Produkten-Vertellungs-Verein

Lichtenstein und Callenberg.

Sonntag, den 24. März, nachm. 3½ Uhr

Generalversammlung

im Kellergang zu Lichtenstein.

Zege-Ordnung:

1. Baufrage betreffend.
2. Beschlussfassung über Umänderung unseres Vereins in eine eingetrag. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
3. Beschlussfassung über Anstellung eines 3. ständigen Mädchens.
4. Vereinsangelegenheiten.

Zahlreichem Erscheinen der Mitglieder sieht entgegen
der Vorstand.

Geschmackvolle Druckachen

Prospekte und Preislisten in einfacher und reicher Ausstattung, Birkulare, Fakturen, Wechsel, Quittungen, Reiseavisos, Mitteilungen, Postkarten, Akten, Programms, Einladungen, Hochzeits-Bekanntungen, Menus, Trauer-Briefe und -Karten, Couponbogen u. s. w. liefert bei sorgfältiger Ausführung zu billigen Preisen die

Buchdruckerei des Lichtenstein-E. Tageblattes.

Frische Landeier

zum Kochen empfiehlt im einzelnen und in Schalen billigst Emil Löschner.

Blut-Apfelsinen, Messina-Apfelsinen, Messina-Citronen

billigst bei

Obigem.

4 Pf.-Dose Butterschwämchen R. 1.40, 2 Pf.-Dose Schnittbohnen R. 0.35,

sowie Stangenpüppel, Brechspargel, junge Schoten

in allen Siebungen, Leipziger Allerlei, Wachsbohnen, Brechbohnen,

Steinpilze u. s. w.

empfiehlt in allen Packungen

Julius Küchler, Badergasse.

Feinsten Medizinal-Leberthran,

vorzüglichste Qualität,
empfiehlt in Flaschen und ausgewogen

Drogerie und Kräutergewölbe zum roten Kreuz.
Curt Lietzmann.

Heute Donnerstag
Schweinschlachten
bei S. Brosche.

Heute Donnerstag
Schweinschlachten
bei Eduard Epperlein.

Wer einen wirklich hochfeinen marinierten Hering essen will, der kaufe denselben bei Julius Küchler, Badergasse.

Mohrenapotheke

Lichtenstein-Callenberg
Drogerie — Kräutergewölbe
empfiehlt

Feinsten Jamaica-Rum

in 1/2 fl. à 1.25, 2.—, 3.—, 4.—, 5.—,

in 1/4 fl. à —.65, 1.10, 1.60, 2.10, 2.60

Feinsten Arac

in verschiedenen Preislagen,

Cognac

in 1/2 fl. à 2.25, 3.—, 3.50, 4.50

und fl. 8.—(Hennessy).

Liqueure

(Deutsches Fabrikat): Santo Benito (Erjah für Benedictiner), à 1/2 Flasche 2.50, 1/4 Flasche

Mt. 4.—, Chartreuse, à Flasche 3.— Mt., Maraskino, à 1/2 Flasche Mt. 2.50,

1/4 Flasche Mt. 4.—,

China-Magenbitter,

1/2 fl. —.65, 1/4 fl. 1.25 Mt.

Auffallend schön

hart und blendend weiß wird der Teint Sommerprossen verschwinden, wie allgemein bekannt, durch den Gebrauch der allein ächten

Linnenmilch-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin NW v. Frankf. a. M.

Käuflich pr. Std. 50 Pf. bei Apotheker W. Aster und Curt Lietzmann, Drogerie und Kräutergewölbe in Lichtenstein.

Husten Sie?

Die größte Auswahl in wirksamen Linderungsmitteln gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh finden Sie in der Drogerie

z. roten Kreuz.

Speise-Kartoffeln,

5 Liter 22 Pf., empfiehlt

Julius Küchler.

* Streng reich und billige Beigabe, die mehr als 150000 Tonnen im Gewicht

Gänselfedern,

Gänselfedern, Gänsefedern, Gänsehauben u. alle anderen Sorten Betriebern u. Domänen. Weisheit u. Weisheit ausgestellt! Muß, verdeckte Bettdecken 1. Stück für 0.40, 0.50, 1.—, 1.50, 2.50, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 9.—, 10.—, 11.—, 12.—, 13.—, 14.—, 15.—, 16.—, 17.—, 18.—, 19.—, 20.—, 21.—, 22.—, 23.—, 24.—, 25.—, 26.—, 27.—, 28.—, 29.—, 30.—, 31.—, 32.—, 33.—, 34.—, 35.—, 36.—, 37.—, 38.—, 39.—, 40.—, 41.—, 42.—, 43.—, 44.—, 45.—, 46.—, 47.—, 48.—, 49.—, 50.—, 51.—, 52.—, 53.—, 54.—, 55.—, 56.—, 57.—, 58.—, 59.—, 60.—, 61.—, 62.—, 63.—, 64.—, 65.—, 66.—, 67.—, 68.—, 69.—, 70.—, 71.—, 72.—, 73.—, 74.—, 75.—, 76.—, 77.—, 78.—, 79.—, 80.—, 81.—, 82.—, 83.—, 84.—, 85.—, 86.—, 87.—, 88.—, 89.—, 90.—, 91.—, 92.—, 93.—, 94.—, 95.—, 96.—, 97.—, 98.—, 99.—, 100.—, 101.—, 102.—, 103.—, 104.—, 105.—, 106.—, 107.—, 108.—, 109.—, 110.—, 111.—, 112.—, 113.—, 114.—, 115.—, 116.—, 117.—, 118.—, 119.—, 120.—, 121.—, 122.—, 123.—, 124.—, 125.—, 126.—, 127.—, 128.—, 129.—, 130.—, 131.—, 132.—, 133.—, 134.—, 135.—, 136.—, 137.—, 138.—, 139.—, 140.—, 141.—, 142.—, 143.—, 144.—, 145.—, 146.—, 147.—, 148.—, 149.—, 150.—, 151.—, 152.—, 153.—, 154.—, 155.—, 156.—, 157.—, 158.—, 159.—, 160.—, 161.—, 162.—, 163.—, 164.—, 165.—, 166.—, 167.—, 168.—, 169.—, 170.—, 171.—, 172.—, 173.—, 174.—, 175.—, 176.—, 177.—, 178.—, 179.—, 180.—, 181.—, 182.—, 183.—, 184.—, 185.—, 186.—, 187.—, 188.—, 189.—, 190.—, 191.—, 192.—, 193.—, 194.—, 195.—, 196.—, 197.—, 198.—, 199.—, 200.—, 201.—, 202.—, 203.—, 204.—, 205.—, 206.—, 207.—, 208.—, 209.—, 210.—, 211.—, 212.—, 213.—, 214.—, 215.—, 216.—, 217.—, 218.—, 219.—, 220.—, 221.—, 222.—, 223.—, 224.—, 225.—, 226.—, 227.—, 228.—, 229.—, 230.—, 231.—, 232.—, 233.—, 234.—, 235.—, 236.—, 237.—, 238.—, 239.—, 240.—, 241.—, 242.—, 243.—, 244.—, 245.—, 246.—, 247.—, 248.—, 249.—, 250.—, 251.—, 252.—, 253.—, 254.—, 255.—, 256.—, 257.—, 258.—, 259.—, 260.—, 261.—, 262.—, 263.—, 264.—, 265.—, 266.—, 267.—, 268.—, 269.—, 270.—, 271.—, 272.—, 273.—, 274.—, 275.—, 276.—, 277.—, 278.—, 279.—, 280.—, 281.—, 282.—, 283.—, 284.—, 285.—, 286.—, 287.—, 288.—, 289.—, 290.—, 291.—, 292.—, 293.—, 294.—, 295.—, 296.—, 297.—, 298.—, 299.—, 300.—, 301.—, 302.—, 303.—, 304.—, 305.—, 306.—, 307.—, 308.—, 309.—, 310.—, 311.—, 312.—, 313.—, 314.—, 315.—, 316.—, 317.—, 318.—, 319.—, 320.—, 321.—, 322.—, 323.—, 324.—, 325.—, 326.—, 327.—, 328.—, 329.—, 330.—, 331.—, 332.—, 333.—, 334.—, 335.—, 336.—, 337.—, 338.—, 339.—, 340.—, 341.—, 342.—, 343.—, 344.—, 345.—, 346.—, 347.—, 348.—, 349.—, 350.—, 351.—, 352.—, 353.—, 354.—, 355.—, 356.—, 357.—, 358.—, 359.—, 360.—, 361.—, 362.—, 363.—, 364.—, 365.—, 366.—, 367.—, 368.—, 369.—, 370.—, 371.—, 372.—, 373.—, 374.—, 375.—, 376.—, 377.—, 378.—, 379.—, 380.—, 381.—, 382.—, 383.—, 384.—, 385.—, 386.—, 387.—, 388.—, 389.—, 390.—, 391.—, 392.—, 393.—, 394.—, 395.—, 396.—, 397.—, 398.—, 399.—, 400.—, 401.—, 402.—, 403.—, 404.—, 405.—, 406.—, 407.—, 408.—, 409.—, 410.—, 411.—, 412.—, 413.—, 414.—, 415.—, 416.—, 417.—, 418.—, 419.—, 420.—, 421.—, 422.—, 423.—, 424.—, 425.—, 426.—, 427.—, 428.—, 429.—, 430.—, 431.—, 432.—, 433.—, 434.—, 435.—, 436.—, 437.—, 438.—, 439.—, 440.—, 441.—, 442.—, 443.—, 444.—, 445.—, 446.—, 447.—, 448.—, 449.—, 450.—, 451.—, 452.—, 453.—, 454.—, 455.—, 456.—, 457.—, 458.—, 459.—, 460.—, 461.—, 462.—, 463.—, 464.—, 465.—, 466.—, 467.—, 468.—, 469.—, 470.—, 471.—, 472.—, 473.—, 474.—, 475.—, 476.—, 477.—, 478.—, 479.—, 480.—, 481.—, 482.—, 483.—, 484.—, 485.—, 486.—, 487.—, 488.—, 489.—, 490.—, 491.—, 492.—, 493.—, 494.—, 495.—, 496.—, 497.—, 498.—, 499.—, 500.—, 501.—, 502.—, 503.—, 504.—, 505.—, 506.—, 507.—, 508.—, 509.—, 510.—, 511.—, 512.—, 513.—,